

## *Lina Schawalder: „sNeujoohr hole“*

In meiner Jugendzeit durften die Kinder bei Grossvater und Grossmutter das „Neujahr holen“. Da zogen am 1. Januar gegen Mittag ganze Kinderscharen vom Oberdorf ins Unterdorf und umgekehrt. Unsere Grosseltern sowie die Gotte und der Götti hielten sich auch an diesen Brauch. „I wüsch eu e guets Neujoohr, dass er lang läbit und gsund bliibet und zletscht in Himmel kond!“ Mit diesen Worten bedankten sich die Kinder für die Einladung. Auch wir durften das Neujahr abholen, aber leider führte uns unser Weg nur über die Strasse, denn der Götti und Grossvater wohnten grad gegenüber. Aber neben uns erschienen noch sechs Cousins und Cousinen vom Buechholz und zwei von Balgach. Zwei Kinder wurden eingeladen, weil sie das Neujahr sonst nirgends „hole“ konnten. Zum Mittagessen gab's immer Fidelisuppe, gedörrte Bohnen, Kartoffeln und eben Siedwürste – und zwar für jedes Kind eine ganze Wurst! Darauf freuten sich alle sehr, denn zu Hause gab's ja jeweils nur ein paar Wursträdli. Eines der Kinder begehrte nichts anderes als Würste. Als man ihm von den anderen Speisen auch schöpfen wollte, lehnte es ab und sagte: „I mag diä Würscht ase baare.“ Ein Mädchen wollte nichts

als Kaffee haben. Darum eilte die Base extra zum Bäcker und kaufte ihm dort einen Gipfel und zwei Chrömlü. Das

Mädchen strahlte vor Freude, denn seine Eltern waren sehr arm.

Am Nachmittag trollte sich die ganze Kinderschar – 14 „Stück“ – hinaus ins Freie zum Spielen: Versteckis, Tschano, Wolfsuchen, Reihefangis. Das war herrlich. Weil aber alle bald dreckige Schuhe hatten, durften wir nachher das Haus nicht mehr betreten. Dafür brachte der Götti zwei Zainen die Treppe herunter, eine Wäschezaine und eine Schollenzaine. Die schöne Zaine war mit einem weissen Tuch zugedeckt, die andere mit einem Kartoffelsack. Natürlich wollten wir unseren Zopf aus der schönen Zaine herausholen, aber o weh, da waren Schollen (Torfstücke) drin, die Zöpfe befanden sich zu unserer Überraschung in der Schollenzaine.

Auf der Strasse begegneten einem am Neujahrstag gegen Abend nur Kinder mit Eierzöpfen. Meine Geschwister und ich trugen acht Zöpfe heim, und so konnte unsere Familie in den nächsten Tagen Brot sparen.

( „Lina Schawalder erinnert sich ... Münsterli aus dem Unterdorf Widnau“ )